

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

75 (26.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872461)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsflcth.

werden auch angenommen bei den Herren Fr. Blüner in Oldenburg, W. Scheller in Bremen, S. Geier in Hamburg, Fern. Wöller in Bremen, Saakenstein u. Vogler L.-G. in Hamburg und Berlin, Rud. Wöffe in Berlin, Laube u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Foerster in Düsseldorf und von anderen Anzeigen-Vermittlungs-Geschäften.

Die Nachrichten werden jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag pro Quartal 15 Mark ausschließlich Post- und Abgaben abzunehmen alle Postämter und Landbriefträger. Anzeigen kosten die erste Zeile 10 Pf., die übrigen 5 Pf., für auswärts 45 Pf.

Anzeigenannahme bis spätestens um 10 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Tages-Beizer.

(26. Juni.)

o-Aufgang: 4 Uhr 04 Min.

o-Untergang: 8 Uhr 54 Min.

Schwarzwasser:

10 Uhr 35 Min. Vorm. 11 Uhr 20 Min. Nm.

Der Kartoffelpreis.

In den Zeitungen erfolgen jetzt die Auforderungen der Behörden an die Bevölkerung, ihren Bedarf an Kartoffeln für den nächsten Herbst und Winter anzumelden. Als Preis für den Zentner werden 25 oder 30 Mark genannt. Dieser Preis wird vom Publikum trotz der beigefügten amtlichen Erläuterung nicht verstanden. Die Ansichten über die Kartoffelernte sind recht gut. Und trotzdem dieser Preis? Das will den Hausfrauen nicht in den Kopf, auch denen nicht, die in der Lage sind, 25 oder 30 Mark zu bezahlen. Aber viele Tausende sind nicht in der glücklichen Lage. Und auch anderen Leuten ist es unmöglich, sich auf diese Kartoffelpolitik einen Vers zu machen, zumal jetzt sogar noch Kartoffeln alter Ernte, die bisher „verschwinden“ gewesen waren, zu viel billigeren Preisen zu haben sind.

Im letzten Winter verhandelte die Reichsregierung mit der Landwirtschaft, die lebhaft über ungenügende Bezahlung ihrer Produkte bei den deutschen übermäßig verteuerten Lasten klagte. Es wurde damals der Landwirtschaft für die neue Ernte ein Kartoffelpreis von 25 Mark pro Zentner und der Gewährung eines Zuschlages von 5 Mark zugesichert, wofür sich die Produzenten aber verweigerten, 120 Millionen Zentner zu liefern. Man erschien als Vorwärtsmaßregel geboten, da wir in Polen und den abgetretenen Teilen von Westpreußen sehr wertvolle Kartoffelgebiete verloren hatten. Aus der Bevölkerung kam kein Protest gegen diesen Preisatz vor 25 Mark, denn man verstand diese Abmachung so, daß dieser Preis nur

ein Eventualpreis für den Fall einer mäßigen oder gar knappen Ernte sein sollte. Niemand hatte es für möglich gehalten, daß auch für den Fall einer reichen Ernte ein Preis von 25 oder gar 30 Mark für den Zentner verlangt werden sollte.

Nun ist es so weit. Das Publikum soll 120 Millionen Zentner zu dem hohen Preise bestellen, und was noch mehr an Kartoffeln geerntet wird, soll dem freien Handel überlassen bleiben. Wie wird dieser freie Handelspreis sein? Tausende hoffen heute, daß er billiger sein wird, als 25—30 Mark und er muß billiger werden, wenn eine allgemeine Kartoffeleinfuhr aus dem Auslande für den ganzen Herbst und Winter gestattet wird. Denn auch das Ausland weist sehr gute Ernteaussichten auf. Das scheint aber nicht getastet werden zu sollen, um die 120 Millionen Zentner zu den hohen Preisen bestimmt unterbringen zu können. Es muß ausgesprochen werden, daß diese Kartoffelpolitik eine genaue Prüfung erfahren muß, wenn, wie erhofft wird, die erwartete reiche Ernte eintritt. Sonst dürfte wir etwas erleben!

Es ist selbstverständlich, daß die Landwirte nicht umsonst arbeiten können, daß sie haben müssen, was ihnen zukommt, aber nie und nimmer wird es von den deutschen Hausfrauen aller Kreise verstanden werden, daß sie 25 oder gar 30 Mark für den Zentner Kartoffeln bei einer reichen Kartoffelernte im Inlande wie im Auslande bezahlen müssen. Bei einem solchen Kartoffelpreis verschwindet jede Aussicht auf eine nennenswerte Senkung der Lebensmittelpreise und damit auch für die industriellen Fabrikate. Neue Lohnforderungen würden die Folgen sein, und das Durden, das schon in vielen Familien zur Unterernährung geführt hat, würde zum Verhungern werden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Landwirte bei einer wirklich guten Kartoffelernte einen Preis von 25 oder 30 Mark für den Zentner erforderlich erachten werden. Wenn der neue Reichstag zusammentritt, müssen er und die Reichsregierung in dieser Beziehung für schnelle Klarheit sorgen.

Lokales und Provinzielles.

Elsflcth, den 25. Juni.

* Es ist geplant, demnächst im „Vindenhof“ ein Jugendfest zu veranstalten. Zur Besprechung einer Ausführung für dies Fest werden die jungen Männer gebeten, sich möglichst zahlreich an der Zusammenkunft im Konfirmandenzimmer am Sonntag abend zu beteiligen.

* Am Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet beim „Vindenhof“ ein Wettspiel der I. Mannschaft des Sportvereins Elsflcth gegen die II. Mannschaft des O. T. B. Oldenburg statt. Allem Anschein nach verspricht das Spiel sehr interessant zu werden. Die Oldenburger verfügen über einen ausgesprochenen Sturm. Sie haben vor 3 Wochen die I. Mannschaft des Siedinger T. B. mit 10 : 0 geschlagen. Aber auch der Sportverein stellt Sonntag eine spieltüchtige Mannschaft auf, sodas zwei ebenbürtige Gegner ihre Kräfte messen werden. Niemand veräume deswegen, sich dieses Spiel anzusehen.

* Rennen in Nordenham. Das diesjährige Rennen des Wefermarsch-Rennvereins findet am Sonntag, den 1. August, auf dem Rennplatz am Mittelweg statt. Das Rennen in Nordenham steht durch die bedeutende Erhöhung der Geldpreise an zweiter Stelle im Oldenburger Lande. Es sind 10 000 Mark Geldpreise und wertvolle Ehrenpreise ausgesetzt. — Rennungsstluß 23. Juli. Die Bahnverbindungen nach Nordenham sind sehr gut. (Siehe Anzeige.)

* Am Donnerstag machte die Bürgerschule ihren diesjährigen Schulausflug. Drei Klassen fuhrten mit dem ersten Zuge nach Stenum und zwei Klassen mit dem Mittagszuge nach Ude.

* Schenkungen an Angestellte, auch an Hausangestellte, sollen ebenfalls dem 10. bzw. 20prozentigen Steuerabzug unterliegen, da sie eine Erhöhung des Einkommens darstellen. Aus dieser Punkt dürfte zu manchen Weiterungen führen. Vielleicht aber auch nicht, denn selbst die Steuer darf der menschlichen Gutmütigkeit nicht gar zu viel zutrauen.

Lehrjahre.

Roman von Emma v. Borgstede.

(Nachdruck verboten.)

„Gut, das wäre also abgemacht! Ein tüchtiger Landwirt zu werden, müßte nun meine erste Sorge sein, denn ich würde keinen nachsichtigen Vachtherrn in mir finden, Kurt.“

„Aber, wie ich hoffe, einen gerechten.“

„Neben das Nähere werden wir noch später eingehend. Jetzt immer behalte ich mir vor, das möchte ich schon jetzt erwähnen, die übrigen Räume des Herrenhauses überlasse ich Dir. Und nun noch eins, Kurt! Du hast alle Wünsche hinter Dir abgebrochen, also nun mutig vorwärts in ein neues Leben! Daß um Gottes willen den Mut nicht fehlen. Die Ansichten von Glück sind eben sehr verschieden. Du hast die Liebe gewählt und ein bescheidenes Leben, Sorge nun auch dafür, daß dies helle Licht für Dich und Meine nicht erlischt. Du hast ein Kind an Dein Herz genommen, kein gereiftes Weib, bedenke das wohl und wähle Dein Verhalten darnach ein. Von guter Kameradschaft zwischen Euch wird vorerst noch keine Rede sein können, Du wirst Geduld haben müssen, viel Geduld, Kurt.“

„Und dann noch eins, mein Junge. Die Leute in Vindenhof sind Deiner Sorge unterstellt, ich erwarte von Dir, daß Du menschlich fühlend und gerecht gegen sie handelst.“

„Du mache Dich für ihr Wohl verantwortlich und werde es Dir nicht verzeihen, Kurt, wenn Du den Wahnpruch eines anderen Geschlechts: „Milde den Schwaben“ u. s. w. ausführen machen könntest. Ich dachte, Du begegnetest Deinem Vater jetzt besser nicht mehr. Ich werde ihm unsere Pläne mitteilen und dafür sorgen, daß das alte, gute Einvernehmen zwischen Euch wiederhergestellt wird.“

„Kurt verließ die Wohnung durch eine Hintertür, und

Lebhaft begab sich zu dem Vindner, der, noch immer nervös aufgereg, ihm entgegenkam.

„Du behandelst mich wie ein Kind, Wollf! Wo ist Kurt?“

„Vermutlich auf dem Wege zu Reine. Ich habe ihn beurlaubt.“

„Ahn — und — ich meine, was hast Ihr besprochen, was gebest Kurt zu thun?“

„Wollf setzte in kurzen Worten den Sachverhalt auseinander.“

„Ahn, hm, das läßt sich allenfalls hören. Vindenhof liegt einsam, da kann erst über die unliebste Geschichte dieser verrückten Heirat Gras wachsen. Mein Himmel, wenn ich hätte ahnen können, daß die Tochter dieser schönen Here, dieser Mira Andraffen, mir meinen Sohn entreißen würde, erndert hätte ich das Weib.“

„Stede Dir mal vor allen Dingen erst eine meiner Cigarren an, Arel, damit Du Dein Gleichgewicht wiederfindest. Und dann frage Dein Rechtsbewußtsein, Dein Gerechtigkeitsgefühl, ob Kurt anders handeln konnte, nachdem Reine ihm vor den Augen aller an die Brust gedrückt war.“

„Du hast recht, Wollfchen, aber ich könnte rasend werden.“

„Das wäre das mittlängste, was Du thun könntest. Gilt jetzt lieber Deinem Jungen eine möglichst angenehme Stellung schaffen. Als zünender Vater gefällst Du mir gar nicht.“

„Diese Rolle wäre mir selbst höchst zuwider, aber schließlich verliert bei solchen Vorurteilen ein Mann seine Geduld. Du mußt mir meine Remonstrationen nicht ablehnen, lieber Wollf, aber Du bist der einsige, zu dem ich mich darüber aussprechen kann. Amanda gegenüber wäre mir die Sache doppelt peinlich.“

„Gräfin Lindberg mußte sehr lange auf die Rückkehr

ihres Gemahls warten, der noch immer bei seinem Vater verweilte, während Kurt bei seiner Braut und Irene sich befand.“

„Fräulein Mainau gewahrte sogleich das ernste Aussehen des jungen Mannes, während Reine tausend Fragen an ihn stellte.“

„Kurt, was ich Dich fragen wollte“, rief sie plötzlich, „wenn Du General und Excellenz sein wirst, werde ich dann Frau Gräfin oder Excellenz anreden?“

Kurt nahm das blonde Köpfchen in beide Hände.

„Liebling, Du wirst Dich mit dem Titel einer Gräfin begnügen müssen. Meine Militärkarriere muß ich aufgeben!“

„Kurt“, Reine schrie es fast, „o Gott, nein, wie kannst Du so scherzen? Denkst Du denn garricht daran, daß Deine kleine Frau sehr angebetet und bewundert sein will, und zwar von all den glänzenden Offizieren Deiner Bekanntschaft?“

Der junge Graf warf einen hilflosenden Blick auf Irene, welche bleich und fragend auf Reine schaute. Dann antwortete er leise:

„Süße Reine, Du wirst Dich an den Gedanken gewöhnen müssen, an meiner Seite ein einfaches Leben zu führen. Mein Vermögen ist viel zu unbedeutend, um Dir als verheirateter Offizier eine standesgemäße Existenz bereiten zu können. Onkel Wollf giebt mir Vindenhof in Pacht — und —“

Das Mädchen war weit von ihrem Verlobten zurückgewichen, mit großen, entsetzten Augen zu ihm hinüberstarrend. Da erhob sich Irene. Sie erfaßte des Grafen Hand und zog ihn zur Thür.

(Fortsetzung folgt.)

* Der Eisfleischer Turnerbund wird bei genügender Beteiligung seitens seiner Mitglieder und deren Damen noch einen zweiten Wagen am Sonntag zum Verbandsturnfest in Brake fahren lassen. (Siehe Anzeige.)

* Lichtspieltheater. Mit dem großen Ausstattungsfilm „Der goldene See“ beginnt am Sonntag der große Abenteuer-Cyklus „Die Spinnen“. Ausstattung und Handlung zeigen die Lichtspielkunst auf der Höhe einer geradezu fabelhaften Technik, die während des Krieges von der deutschen Kinematographie erreicht worden ist. Gilt doch nach dem eigenen Urteil des bisher feindlichen Auslandes die deutsche Filmindustrie als einzige Revakin der bisher weltbeherrschenden amerikanischen Industrie und gerade die Films der erwähnten Klasse haben als erste mit Erfolg den Weltkampf auf dem internationalen Markt aufgenommen. Bedeutende amerikanische Filmfirmen haben sofort die Abenteuerklasse für Amerika erworben. Man kann also auf die Vorführungen mit Recht gespannt sein.

Beim Fischstechen auf dem Eisfleischer Schützenfest wurden folgende Preise verteilt:

1. Fr. Ida Orth, Oberrege, 1 Flasche Likör,
2. Fr. Tegeler, Eisfleisch, 1 Duzend Eier, 3. Fr. Wellbrodt, Kirchhammelfarben, 50 Pfund Britteits,
4. Fr. Sophie Jöhmann, Eisfleisch, 50 Pfund Britteits,
5. Fr. Tegeler, Eisfleisch, 50 Pfund Britteits,
6. Fr. Lina Bachmann, Eisfleisch, 1 Flasche Likör, 7. Frau Sager, Eisfleisch, 2 große Figuren, 8. Frau Künenrenken, Lienen, 2 Weingläser, 9. Fr. Kröger, Blumenthal, 1 Aufschnittschüssel, 10. Fr. Neumann, Oberrege, 2 Glasteller, 11. Frau Gebten, Oberrege, 1 Rippstück, Fr. Ahlers, Eisfleisch, 2 Glasteller, 13. Frau Orth, Oberrege 2 Figuren, 14. Fr. E. Kröger, Blumenthal, 1 Tasse, 15. Fr. Frieda Dege, Eisfleisch, 1 Likörpulle, 16. Fr. Grete Sager, Eisfleisch, 1 Rippstück, 17. Fr. Eckert, Grohn, 2 Figuren, 18. Frau Künenrenken, Lienen, 2 Figuren, 19. Frau Stober, Eisfleisch, 3 Rippstücke, 20. Frau Sager, Eisfleisch, 1 Figur.

Obige Preise können bei Herrn Auktionator Peter Bargmann abgeholt werden.

Für beste Leistung erhielt Fr. Orth (56 Punkte) als Prämie 1 Pfund Butter.

* Die Vorbereitungen zu dem am 11. und 12. Juli in Eisfleisch auf dem Festplatz beim „Lindenhof“ stattfindenden 1. Gewerkschaftsfest sind bereits in vollem Gange. Das Fest verspricht etwas Großes zu werden. Viele auswärtige Vereine und Gewerkschaften haben ihr Entzessen bereits zugesagt. Im Festzuge werden mehrere Musikkapellen vertreten sein. Das Programm wird in nächster Zeit durch Inzerate und Plakate bekannt gegeben werden.

* Zur weiteren Verteuerung des Fleisches. Wie bekannt, ist das an sich schon so teure Fleisch jetzt wieder erheblich im Preise gestiegen. Der Magistrat in Osnabrück hat darauf

hin bei den zuständigen Stellen Schritte unternommen, um die Preise wieder auf ein angemessenes Maß herunterzuziehen, weil der größte Teil der Bevölkerung nicht in der Lage ist, so hohe Preise anzulegen. Der „Osn. Zig.“ wird dazu geschrieben: „Der Fleischpreis wird stattdesig auf 10 M erhöht, während Fleisch im Gleichhandel bei weitem billiger zu haben ist.“

* Kaum ist die unnötige Fleischerhöhung geschehen, so wird auch schon wieder von einer bevorstehenden Brotpreiseerhöhung gemunkelt. Ausgeschlossen ist dies nicht, nein, vielmehr könnte man eine nochmalige Verteuerung des Brotes als sicher annehmen. Fast alles steigt im Preise und von einem Preissturz ist auch nicht das geringste wahrzunehmen. Das Pfund Brot soll sich auf ca. 1,50 Mark stellen. Auch soll es nächstens eine Art Gemischbrot geben, das dieses nun besser oder schlechter, wie unser jetziges Brot sein wird, bleibt abzuwarten. Es ist bedauerlich, daß gerade unsere notwendigsten Lebensmittel immer mehr im Preise steigen und es ist gar nicht abzusehen, wann wir einmal wieder bessere Zeiten bekommen. In Osnabrück, Darmsstadt, Frankfurt usw. ist es schon zu schweren Teuerungskrawallen gekommen und wenn es so weiter geht, werden sie auch an anderen Orten nicht ausbleiben.

* Zu schweren Lebensmittelnruhen ist es am Donnerstag in Bremen und Delmenhorst gekommen. Infolge der Teuerung wurden große Lebensmittelgeschäfte von der Volksmasse gezwungen, ihre Waren zu bedeutend billigen Preisen zu verkaufen, so kosteten Eier 50 Pfennig das Stück, Fische wurden ganz billig. Schuhe waren für 50 Mark das Paar zu haben. Leider wurde aber auch sehr viel geplündert und geraubt. Die Polizei war fast machtlos. Die Unruhen sollen einen großen Umfang angenommen haben, der ganze innere Stadtteil soll abgesperrt sein. Maschinengewehre treten in Funktion. Auch in anderen Städten gärt es. Dies sind die Folgen der immer noch weiter steigenden unnötigen Teuerung.

* (Tanz- und Anstands-Unterricht.) Auf allgemeinen Wunsch wird Herr Theodor Osterwind, ehemaliger Tanzlehrer der früheren Prinzessin Eitel Friedrich, in unserem Orte wieder einen vornehmen Tanzkurs für Erwachsene und Kinder eröffnen. Neben den allermodernsten Tänzen, wie Fox-trot, Mazur, Tango, Bolero wird Herr Osterwind auch die alten schönen Rund- und Gesellschaftstänze wieder zu neuen Ehren bringen.

* Gewerkschaft des Mittelstandes und der Reichsverband des deutschen Handwerks. Der Reichsverband des deutschen Handwerks lehnt jede Beteiligung an der Gewerkschaft des Mittelstandes ebenso ab, wie an der Gewerkschaft der Unternehmer und erwartet von allen Handwerkerorganisationen, insbesondere auch den Innungen und Einzelhandwerkern, daß sie die auf Bildung derartiger Gewerkschaften zielenden

Bestrebungen in keiner Weise unterstützen werden. Das Handwerk hat eine völlig ausreichende Vertretung gefunden durch die Gründung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und die angeführten Bestrebungen können nur dazu angehen, den restlosen berufständigen Zusammenschluß des Handwerks zu behindern. Eine zielbewußte Vertretung der Handwerksinteressen ist nur auf sachlicher Grundlage möglich und alle unflätigen Forderungen mit anderen Gruppen können nur die Stohkraft des Reichsverbandes lähmen. Der Reichsverband fordert daher die Handwerkskammern, Innungen und Einzelhandwerker auf, dafür zu sorgen, daß nicht von berufsfremden Kreisen die Vertretung ins Handwerk getragen wird, und ab derartigen Bestrebungen auf das nachdrücklich entgegenzutreten. Wir bitten alle an Einzelhandwerker und Handwerkerorganisationen herantretenden Aufforderungen dieser Art mit dem Bemerkten zurückzuweisen, man möge sich direkt mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in Verbindung setzen, dessen Parole das ganze Handwerk unbedingt folgen würde.

* Oldenburg. Ein wichtiger Antrag der Oldenburgischen Regierung. Nachdem Bremen bei der Reichsregierung den Antrag gestellt hat, in der Reichshaushaltung für 1920 eine erste Rate für den Bau des Kanals Bremen-Bramsche einzutreten, mußte Oldenburg aus der bisher geübten Zurückhaltung heraustreten und seinerseits zu diesem Zweck eine Stellung nehmen. Das ist geschehen in einer Eingabe, die in diesen Tagen der Reichsregierung übermittelt ist, in welcher in lebhafter Stimmung mit der von der Handelskammer und den übrigen Interessenten bisher eingenommenen Anschauung der Antrag auf Ausbau des Hunte-Canals mit der Linienführung über Campe-Dörpen gestellt worden ist. Da noch in diesem Jahre die Wasserstraßen auf das Reich übergeben werden, ist dem Ausbau derselben lokale Interessen nicht mehr entscheidend sein können, treten die allgemeinen Reichsinteressen beim Ausbau des Kanalnetzes in den Vordergrund. Keinem Zweifel kann es unterliegen, daß vom Standpunkt der Reichsinteressen der Ausbau der Wasserstraßen im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet über Eisfleisch über Oldenburg-Campe-Dörpen geboten werden muß. Er ist der billigste, erfordert die geringsten Ausgaben, er ist verkehrspolitisch der günstigste und hat dazu den in heutiger Zeit besonders wichtigen volkswirtschaftlichen Grund für sich gegenüber dem Ausbau des Bramscher Kanals, daß er unfruchtbar Gebiete aufschließt, Werte schafft, während der Bramscher Kanal durch landwirtschaftliche Kulturland führt, Betriebszweigen trennt, Wasser zerstört. — Alles in allem, der Dörpener Kanal gegenüber dem Bramscher Kanal soziale Vorteile, daß in erster Linie nur an einen Ausbau Wasserstraßen gedacht werden kann. (N.)

* Oldenburg, 25. Juni. Heute vormittag

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstede.

38] (Nachdruck verboten.)

„Ich bitte, lassen Sie mich jetzt etwas allein, bis Meine sich gerast hat“, sagte sie eindringlich, „und vertrauen Sie mir.“ Willenlos gehorchte Kurt und zog sich ins Nebenzimmer zurück. Er fürchtete sich ordentlich vor Meines Feindschaftlichkeit und war Irene dankbar, die den ersten Sturm über sich ergehen ließ.

Meine stand noch immer auf derselben Stelle, auf ihren Hüften lag es wie ein Krampf, ihre Hände waren geballt.

„Meine“, — Irene Mainan stand dicht vor dem leidenschaftlichen, jungen Gesicht, ihre schönen Augen tauchten ernst und forschend in die sich beinahe drohend auf sie richtenden dunklen Sterne. — „nimm Dich zusammen!“

„Laß mich los!“ — Die Hand wurde zurückgeschleudert, Meine schloß es beinahe. — „Es ist eigentlich zum Totlachen!“

„Mir ist bitter ernst zu Mut“, kam es klar und deutlich von Feinslein Mainans Lippen, „es thut mir viel weher, als ich Dir sagen kann, daß Du Deinem Verlobten in dieser ersten Zeit so schwere Stunden bereitest.“

„Sollte ich etwa dankbar seine Hand küssen, weil er mir den Traum meines Lebens zertrümmert hat?“

„Welchen Traum?“ — in den braunen Augen flammte es auf — „den Traum, sein geliebtes und liebendes Weib zu sein, darfst Du nicht als zertrümmert betrachten! Das andere freilich, auf das Du, trotz Deines Zeugens von neulich, Dein Lebensglück gebaut hastest, war ein thöneres Bild und zerbrach.“

„Wehe ihm, der es zertrümmert!“

„Meine“, — Irene Mainan hatte die kleine, geballte

Rechte des Mädchens ergriffen, ein „Gernst unzulänglicher Väterlichkeit erfüllte sie und sprach aus ihren Worten — „Du siehst einem Wendepunkt Deines Lebens gegenüber, Du hast heute zu zeigen, daß Du kein Kind mehr bist, sondern ein Weib, das den Mann, den es sich selbst erwählte, auch zu beherrschen weiß. Du bist ihm freimüthig, darfst Du mich, Meine? freimüthig an die Brutt gelunken, Du müßtest ihn also lieben —“

„Laß mich los und schweig!“

„Wenn Du gespielt hättest mit dem Besten und Höchsten, was ein Mensch empfinden soll, dann Meine —“

„Nun, und dann —“

„Dann würde ich Dir unsere Freundschaft wie ein schlechtes, abgetragenes Kleid vor die Füße, dann wärest Du aus meinem Gedächtnis fortan ausgelischt, als eine Unwürdige!“

Der hochheißvolle, tieferrnte Klang dieser Worte verfehlte seinen Eindruck auf das trostige Mädchen nicht. Sie suchte zusammen und wollte der älteren um den Hals fliegen, Irene aber riß sie zurück.

„Nicht so! Erst muß es klar werden zwischen uns. Wenn Du in dieser Stunde niedrig und unedel gegen einen Mann handelst, dessen Verwandte Dich mit Güte überschüttet haben, dessen Stern und Glück Du bist, sind wir getrennt auf immer. Du weißt, ich habe Dich mit meiner Liebe vor mancher Unbill geschützt, ich habe Dich bedingungslos an mein Herz genommen, Du weißt aber auch, daß ich mein Wort nie zurücknehme!“

„Ach, Irene, liebe, gute Irene! Mache doch nicht dies finstere Gesicht! Wie könntest Du Deine arme, kleine Meine jetzt verlassen wollen, wo sie so unglücklich ist, schluchzte das Mädchen fassungslos und unklammerte Irene mit beiden Armen, „wenn ich doch bloß sterben könnte.“

Irene Mainan ließ lange stumm und gebuldig Klagen

und Thränen über sich ergehen, dann zog sie die Meines wie ein Kind auf ihre Kniee nieder.

„Trotzdehst Deine Augen, liebe Meine, wir müßten nun zu kurz gehen.“

„Ich mag ihn heute nicht sehen.“

„Glaubst Du, es wird einem Mann wie dem Gerst leicht, seine Lebensblüte aufzugeben? Du mußt doppelt lieb und zärtlich zu ihm sein.“

„Das kannst Du nicht verlangen, Irene.“

„Doch, Kind, das kann und muß ich, und Du wirst Deiner Irene gehorchen. Mein Himmel, Lindenhof ist entscheidend sein, Ungegend giebt es dort auch und keine Verkehr.“

„Und Du verbricht mir, daß Du immer, wenn ich unglücklich bin und Dich rufe, zu mir kommen willst.“

„Gewiß, Meine, wenn Du meiner bedarfst, werde ich Dich nie verlassen!“

„Nun habe ich gar keine Freude mehr daran, Gerst zu werden, wenn mich niemand schön finden und bewundern kann —“

„Günige Anbeter werden sich schon finden, Kindchen, Lindenhof liegt doch nicht in Grönland.“

„Ach Du, Irene, ich weiß garnicht, wie Du für Dich find gar keine Länderei und keine Männer. Ein beinahe verklärtes Lächeln spielte um Irene Lippen.“

„Was fragst Du nach den andern, Meine, wenn Du den einen hast, den Du liebst!“, sagte sie unbedeutend milde. „Ich will Dir wünschen, daß Dir einst die Sterne kommt, wo Dein Kurt Dir mehr gilt, als die ganze Welt!“

(Fortsetzung folgt.)

Sammele sich am Pferdemarkt eine gewaltige, weit über tausend Personen zählende Menschenmenge, die von hier aus durch die Straßen der Stadt zog. Einzelne Trupps gingen in die Geschäfte, besonders in diejenigen, die Lebensmittel, Delikatessen, Schuhwaren usw. zum Verkauf haben. Man zwang die Geschäftsinhaber, die Waren erheblich billiger zum Verkauf zu bringen, und zwar im allgemeinen um ein Drittel. Man teilte den Geschäftseigenen mit, daß in einer halben Stunde wieder kontrolliert werden würde, ob man auch der Zwangsordnung Folge geleistet habe. Wollte die Geschäftswelt der Forderung nicht nachkommen, werde man zu anderen Mitteln greifen müssen. Und tatsächlich sah man denn auch bald die Preise herabgesetzt. So wurde der Reis mit 2 Mark das Pfund, der Kaffee mit 10 Mark das Pfund in den Auslagen zum Verkauf angeboten. Die Menge zog darauf zum Marktplatz, wo die Demonstranten von den Führern ermahnt wurden, unter allen Umständen Ruhe und

Ordnung zu bewahren und keine Gewalt anzuwenden. Aufflarend wurde gesagt, es könne nicht, daß sich die Bewegung etwa gegen den Steuerabzug oder gegen die Reichswehr und Sipos richte. Was man erreichen wolle, sei nur die schnelle Herabsetzung der Lebensmittelpreise. Die Geschäfte waren heute vormittag belagert von Leuten, die billige Waren kaufen wollten. Die Folge solch angelegener Vorgehens wird natürlich sein, daß der Vorrat an wichtigen Lebensmitteln bald ausverkauft ist. Und dann? Es ist den Geschäftsinhabern nach den Rechnungen, die man uns vorlegte, nicht möglich, viele Dinge zu den Preisen wieder einzukaufen, zu denen sie sie jetzt verkaufen sollen. Dann wird ein allgemeiner Warenmangel die Folge sein. (N.)
Leer. Von den 24 Schlächtern im Landbezirk haben sich in dieser Woche nur drei zur Abnahme von Fleisch gemeldet. Die übrigen Fleischer weigern sich, das teure Vieh abzunehmen.

Eingefandt.
 (Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Hausfrauen! Holt kein Fleisch!
 Hausfrauen! **Holt kein Fleisch!** Seid alle einig, kauft nicht das unnötig verteuerte Fleisch, holt dieses Fleisch nicht, denn es ist das Geld nicht wert. Jetzt kommt das junge Gemüse, welches auch ohne dem bischen teuren Fleisch recht gut schmeckt. Ihr müßt alle zur Selbsthilfe schreiten und den Schlächtern den Krieg ansagen, obgleich diese auch nicht Schuld an der Fleischsteuerung sind. Schuld ist die Reichsfleischsteuer. Aber wir müssen gegen diese Stellung nehmen, sonst macht sie mit uns was sie will. Wie in anderen Städten dies verteuerte Fleisch verdammt wird, so wollen wir auch hier in **Elsteth kein teures Fleischessen.** Darum seid einig und holt kein Fleisch!
 Mehrere Hausfrauen.

Gottesdienstliche Nachrichten.
 Sonntag, den 27. Juni:
 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Kinderlehre.
 8 Uhr abends: Zusammenkunft junger Männer.
 Donnerstag um 8 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer.

Bauschule Rastede in Oldenburg.
 Meister- und Polierkurse.
 Eintritt: August, Oktober u. Januar.
 Ausführliches Programm M 2.—

Stollwerck's Gold-Ess-Schokolade,
 50 gr. Tafel M 3.75,
Bitter-Schokolade,
 50 gr. Tafel M 3.95,
Vanille-Schokolade,
 100 gr. Tafel M 6.—
Joh. Bargmann.

Empfehle in guter Qualität
Kleiderbürsten,
Haarbesen,
Kokosbesen,
Kokosmatten.
Fr. Käfer, Steinstraße 16.

Kluge Frauen
 lassen sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern gebrauchen bei **Regelstörung** und Störungen nur mein wirksames Spezialmittel, unschädlich, mit Garantie, Geld zurück.
 Schreiben Sie wie lange Sie klagten.
 Distr. Versand **H. Masuhr,**
Hamburg, Altonaerstr. 20 a.
 in einigen Tagen ohne Berufsstörung **Erfolg** ohne Berufsstörung.
 Tausende Dankschreiben.
 Frau J. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für die Menschheit.
 Wirkung in 4 Tagen.
 Frau C. Gute Wirkung in 2 Tagen ich bin wieder froh und glücklich.
 Frau B. W. Ihre Mittel sind das Beste, es eine wahre Gottes-Gabe.

Zahlte höchste Preise für
Haare, Lumpen,
Eisen,
alte Wollfächer,
 bei sofortiger Abholung.
Aug. Lehmann.

Gummi- u. Metall-
 Stempel und deren Zubehör liefert schnell und billig
Bargmann's Buchhandlung
 Peterstraße 6.

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Busch's Blutreinigungstee
 "Malfur" ist der Beste.
 Zu haben: **Elsteth-Drogerie.**

Empfehlenswertes Anerbieten!
 Zur Verarbeitung von Anzugstoffen, eisenfesten Hosen, Damenkleiderstoffen, Schlaf- und Pferdebedecken, allerbestem Wollgarn in verschiedenen Stärken zu Sirrupfäden, Unterzeugen und Gollfäden passend.
nehme Wolle an,
 auch kaufe diese zu Marktpreisen.
L. Koopmann,
Berne.
 Telefon Nr. 308.

Kaufe
 ausgefärrtes **Frauenhaar**
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Georg Jantzen,
 Friseur,
Neuenbrok.
 Gesucht zum baldigen Antritt in dauernde, angeneh. Stellung eine ältere, erfahrene **Haushälterin,** welche perfekt kochen kann, und zum 1. August ein tüchtiges, älteres **Dienstmädchen** bei hohem Lohn.
 Ausführliche Angebote an **Hotel Sania, Nordendham.**
 Zu verkaufen **2 Lege-Hühner und ein Damenfahrrad mit Gummi.**
 Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Billig.
Rangoon-Reis
Perl-Tapioko-Sago
ff. Marmelade
Pflaumen .: Feigen
 empfiehlt in sehr guter Qualität
Emil Haase.

Kluge Frauen
 gebrauchen bei Regelstörung und Störung meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkenden Spezialmittel. Bestellen Sie meine **unschädlichen, sicher wirkenden Mittel, mit Garantiechein.** Einen Versuch bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand.
Erfolg schon in einigen Tagen.
S. Laarsen,
Hamburg 335, Kaiser-Wilhelmstr. 5311

Gesucht
1 Arbeitsfrau.
J. Ahlrichs.
 Verkauft
Glude mit Rüten.
 Steinstraße 35.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes **Jagdgewehr.**
 Nachfragen in der Geschäftsstelle.
Deutscher Transportarbeiter-Verband
 Zahlstelle Elsteth.
 Sonnabend, den 26. Juni, abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal (Ww. Meyer).
 Der Vorstand.

Eisflether Turnerbund
 Am Sonntag fährt ein zweiter Wagen nach dem **Verbandsturnfest**
 wenn die Beteiligung der Mitglieder und deren Damen eine genügende ist. Die Abfahrt ist festgesetzt auf 12 1/2 Uhr von Achnitz. Meldungen sind unverzüglich bis heute nachmittag 5 Uhr beim Mitgliede **P. Schumacher** aufzugeben.
 Der Vorstand.

Sportverein Elsteth.
 Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr, beim „Lindenhof“:

Wettspiel
 der II. Mannschaft des O. T. B. Oldenburg gegen die I. Mannschaft des Sportvereins Elsteth. Antritt der Spieler pünktlich 2 1/2 Uhr. Die sportliebenden Einwohner Elsteth werden freundlichst eingeladen, dieses interessante Spiel anzusehen.

Geburts-Anzeige.
 Durch die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** wurden hocherfreut
E. Stratmann und Frau.
 Elsteth, den 24. Juni 1920.

„Zum Deutschen Hause“
 Sonntag, den 27. Juni:
Ball.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
 Hierzu tadel freundlichst ein
P. Meyer Ww.

Zivoli-Lichtspiele
 (Mühlenstraße).
 Sonntag, den 27. Juni 1920:
Der goldene See.
 Finst. Alte atemberaubender Spannung. Erster Teil des großen — Uteuer-Cyklus: —

Die Spinnen.
 Fabelhafte Ausstattung!
Der spannendste Film
 :: :: der Gegenwart. :: ::
 Mit diesem Cyklus wird dem hiesigen Publikum eines der bedeutendsten Werke :: moderner Lichtspieltechnik geboten! ::
Vorher der reichhaltige
: Ergänzungsplan. :
 Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.



Die **Maul- und Klauenseuche**

ist ferner ausgebrochen unter den Viehbeständen folgender Besitzer:

1. des Joh. Hays, Moordorf (Weide am Huntebeiche),
2. des D. Kauf, Moordorf (Weide bei der Schule),
3. des G. Heinemann, Moordorf (Weide an der Staatschauffee),
4. des Joh. Koopmann, Selken (Weiden in Selken),
5. des Meyerhoff, Hörspe
6. des v. Seggern, Hedenkamp } (Weiden in Hörspe),
7. des H. Plate, Hörspe (Weide im Hörspeler Feld),
8. des E. Gerdes, Gardewisch (Weide beim Wohnhaus),
9. des H. Sollbusch, Husum (Weiden in Husum),
10. des H. Schwarting, Husum (Weiden im Dunwarderfeld).

H l h o r n.

Finanzamt Brake.

Brake i. O., den 23. Juni 1920.

Der Arbeitnehmern bei Bezahlung der Reichseinkommensteuer durch Lohnabzug anzurechnende Wert von Sachbezügen ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich:

A. Brake.

1. Für Betriebsbeamte, Werkmeister, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher:
 - a) freie Station (Kost, Wohnung, Licht, Feuerung) jährlich
 1. männlich 900 M
 2. weiblich 850 "
 - b) freie Wohnung allein 180 "
 - c) freie Feuerung 100 "
 - d) freies Licht 20 "
2. Für Hauswarte, Wärter und sonstige Personen in ähnlicher Stellung jährlich:
 - a) freie Kost für den Mann 600 "
 - freie Kost für die Frau 500 "
 - freie Kost für das erste Kind 200 "
 - (für jedes folgende je 40 M weniger)
 - b) freie Familienwohnung mit Gartenland 250 "
 - c) freie Familienwohnung ohne Gartenland 200 "
 - d) freie Feuerung 100 "
 - e) freies Licht 30 "
3. Für Handwerksgehilfen und Handwerkslehrlinge:
 - a) freie Wohnung jährlich 70 "
 - b) freie Station jährlich 600 "
 - c) freie Kost täglich 2 "
4. Für Diensthoten freie Station jährlich:
 - a) für männliche 550 "
 - b) für weibliche 500 "
5. Für Tagelöhner jeder Art, Wert der freien Kost täglich
 - a) für männliche 2 "
 - b) für weibliche 2 "
6. Kost an Bord täglich
 - a) für uniere Schiffsbedienstete 3 "
 - b) für höhere Schiffsbedienstete 4 "

B. Elsfleth.

1. Für Betriebsbeamte, Werkmeister, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher und sonstige unten nicht erwähnte Personen:
 - a. Freie Station (Kost, Wohnung, Licht, Feuerung) jährlich
 1. männlich 750 M
 2. weiblich 700 "
 - b. Freie Wohnung allein 180 "
 - c. Freie Feuerung 100 "
 - d. Freies Licht 20 "
2. Im Falle auch die Familie Sachbezüge erhält jährlich
 - a. Freie Kost für den Mann 500 "
 - Freie Kost für die Frau 400 "
 - Freie Kost für das erste Kind 150 "
 - (für jedes folgende Kind je 30 Mark weniger)
 - b. Freie Familienwohnung mit Gartenland 300 "
 - c. Freie Familienwohnung ohne Gartenland 250 "
 - d. Freie Feuerung 100 "
 - e. Freies Licht 30 "
3. Für Handwerksgehilfen und Handwerkslehrlinge
 - a. Freie Wohnung jährlich 70 "
 - b. Freie Station jährlich 600 "
 - c. Freie Kost täglich 2 "
4. Für ländliche Diensthoten freie Station jährlich:
 - a. für männliche 550 "
 - b. für weibliche 500 "
5. Für die übrigen Diensthoten freie Station jährlich
 - a. für männliche 600 "
 - b. für weibliche 550 "
6. Für Tagelöhner jeder Art, Wert der freien Kost täglich
 - a. für männliche 2 "
 - b. für weibliche 1.75 "
7. Kost an Bord täglich
 - a. für uniere Schiffsbedienstete 2 "
 - b. für höhere Schiffsbedienstete 3 "

L o h e.

Leitung: H. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über den Lohnabzug für die Einkommensteuer sind durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 14. d. Mts. wie folgt ergänzt worden:

Besteht der Arbeitslohn außer in Geldebeträgen auch in Natural- oder sonstigen Sachbezügen und übersteigt der Wert dieser Bezüge den Barlohn, so beschränkt sich der Abzug auf zwanzig vom Hundert des Barlohns. Dies gilt nur insoweit, als die Gewährung von Natural- oder sonstigen Sachbezügen der bisherigen Nebenabzug entspricht. Die entgeltliche Veranlagung zur Einkommensteuer wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.

Oldenburg, den 29. Juni 1920.

Landesfinanzamt.

Abteilung I.

In Vertretung:

Meyer.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 22. Juni 1920.

Nachdem mit der Aufbaggerung begonnen ist, wird der Zutritt in gelben Brate verboten.

G h l e r s.

Konserven-Ringe
alle Größen,
aus feinstem roten Gummi, (Friedensware)
Durch frühen Einkauf noch billige Preise.
Gummi-Sauger. Gummi-Schwämme.
Kaufhaus Kunkel.

Die Zahnpflege nach zahnärztl. Vorschrift:
Zahnpulver Nr. 23 nur echt mit Namenszug
Zahnpasta Zahnarzt P. Bah
Blendend weiße, schöne, gesunde Zähne!
In Elsfleth in der Apotheke und Drogerie.

Rennen zu Nordenham
Sonntag, 1. August 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr.
Nennungs-schluss 23. Juli 1920.
10 000 Mark Geldpreise, wertvolle Ehrenpreise.
Totalisator auf dem Sattelplatz.
Proposit. u. Anmeldeformulare sind von Herrn Franz Mengers, Nordenham, Telefon Nr. 265 (Molkerei) zu beziehen.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, meines Kindes so sorgsame Mutter, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Gesine Helene Jol,
geb. Röben,
im Alter von 32 Jahren.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
A. Jol
S. A. N. Jol
und Angehörige.
Maassluis (Holland), 17. Juni 1920, De Lareystrasse Nr. 248.

Dankagung.
Für die uns an unserm Hochzeitstage freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich.
Robert Teebken und Frau,
Anna geb. Harde.

Dankagung.
Für die wohlwollende Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, danken wir herzlich.
Emil tom Dieck
und Angehörige.